

für die Teilnahme am Sport und an kulturellen Veranstaltungen erhalten.

Die Parteileitung wies die Genossen im LPG-Vorstand darauf hin, daß die Jugend auch stärker an der Leitung der Genossenschaft beteiligt sein müsse. Das war nach Übernahme der Technik, die sich vorwiegend in den Händen der Jugend befindet, dringend notwendig. Die Mitgliederversammlung der LPG wählte auf Vorschlag des Vorstandes einen jungen Kollegen aus der Traktoristenbrigade in den Vorstand. Damit sind jetzt zwei Jugendliche im Vorstand der LPG. Je zwei Jugendliche wurden auch in die Revisions- bzw. Normenkommission gewählt.

Leiten muß gelernt sein

Die Parteiorganisation sieht ihre Aufgabe nicht allein darin, der Jugend zu helfen, eigene Objekte zu erhalten. Die hohe Verantwortung, die der Jugend auf dem Gebiet der Technik und Viehwirtschaft übertragen wurde, erfordert auch eine systematische Qualifizierung. Die Parteileitung richtete im Zusammenhang mit der Qualifizierung aller LPG-Mitglieder das Augenmerk des Vorstandes und der FDJ-Leitung auf den Jugendförderungsplan der LPG und der Gemeinde.

In Kadergesprächen wurden die persönlichen Neigungen der Jugendlichen mit der Entwicklungsrichtung der genossenschaftlichen Produktion verbunden. Bei diesen Gesprächen wurde gleichzeitig der Einsatz der Jugendlichen in der Produktion festgelegt. So qualifizierten sich inzwischen mehrere junge Kollegen auf den Gebieten Milchviehhaltung, Hühnerintensivhaltung, Bienenzucht und im Feldbau. Der Traktorist Heinz Völkerling zum Beispiel wird in Markkleeberg an einem Lehrgang zur Bedienung des Fischgrätenmelkstandes teilnehmen, um dann die Jugendarbeitsgruppe im Milchhof anzuleiten. Der junge Genosse Herbert Fischer, der als Industriearbeiter in die LPG kam und hier auch Mitglied der Partei wurde, hat sich nach Aussprache mit der Partei und der FDJ-Leitung bereit erklärt, einen Halbjahreslehrgang zu besuchen, um sich zum Feldbaumeister zu qualifizieren. Nach dem Besuch des Lehrgangs wird er als Wirtschaftsfunktionär in der LPG eingesetzt. Ein anderer Jugendlicher wird die Hochschule besuchen, und der FDJ-

Sekretär hat das Fernstudium an einer Fachschule für Landwirtschaft aufgenommen. 18 Jugendliche werden in Lehrgängen der Dorfakademie den Fachbrief erwerben. Vierzehntägig finden Konsultationen mit allen in der Vieh Wirtschaft tätigen Jugendlichen statt, damit die guten Erfahrungen sofort weitervermittelt werden.

Die jungen LPG-Mitglieder sollen sich jedoch nicht nur ein gutes fachliches Wissen aneignen, sondern sich auch politisch-ideologisch qualifizieren. Werden sie doch in ihrem Verantwortungsbereich oft mit solchen Kollegen sprechen müssen, denen bestimmte Maßnahmen nur darum nicht gefallen, weil sie bestimmte Zusammenhänge zwischen ihrer Arbeit und den politischen Aufgaben nicht verstehen.

Die Parteiorganisation achtet sehr darauf, daß die jungen Genossen an den Zirkeln im Parteischuljahr teilnehmen. Genossen, die unentschuldig fehlen, werden in Parteiversammlungen kritisiert und müssen zu ihrem Verhalten Stellung nehmen. Den „Zirkel Junger Sozialisten“ leitet der Parteisekretär selbst. Als erfahrener Genosse versteht er es, den Jugendfreunden die Politik der Partei verständlich darzulegen. Dabei lernt er auch die Jugendfreunde kennen, die 'würdig sind, Kandidat der Partei zu werden. Fast die Hälfte der in diesem Jahr aufgenommenen 18 Kandidaten kam aus den Reihen der Jugend.¹

Die Parteileitung organisierte auch Ausspracheabende, auf denen Parteiveteranen vor den Jugendlichen über ihr Leben im Dienst der Arbeiterklasse sprechen. Das interessierte die jungen Menschen und führte sie ebenfalls an die Partei heran. Es mußte jedoch auch mit einigen Genossen kritisch gesprochen werden, die nur solche Jugendlichen in die Partei aufnehmen wollten, die politisch und ideologisch schon sehr gefestigt sind. In Mitgliederversammlungen wurde diesen Genossen klargemacht, daß fertige Marxisten-Leninisten nicht vom Himmel fallen, sondern erzogen werden müssen. Haben die besten Genossenschaftsbauern durch unsere beharrliche Arbeit mit ihnen den Weg zur Partei gefunden, dann fängt unsere Hauptaufgabe, die marxistisch-leninistische Erziehung, erst an. Diese